

K. U. W. 112.351

Wohlgeboren  
Herrn Wilhelm Fickert  
Wassing



Car. Mittermaier  
Doctor Teutsch

Pest  
Waltner Boulevard N. 56  
II. Post, Für 16



Wien, 3/VII. 1878. 54



Liebes Pöppel!

Von mir aus überreife schon die  
 Stelle Waise zurück, falls ich eine Menge  
 Kräfte von dir für Dresden und Breslau  
 zu erhalten, wenn du aber von  
 der Waise, was auf wohl aus gegeben wird,  
 wenn mir meine demselben Hause für  
 selbige sagen können, was du eigentlich  
 schickst; aber sehr ist mir dein Brief  
 vom 17. von Auguste gelesen, und weiß  
 in Folge das du das ist noch Mal  
 schreiben können. Die Mutter kommt  
 mir nun immer vor, das ist die kein  
 Geld geschenkt, obgleich ich wohl weiß das  
 man in allen Fällen die Geld bringen  
 kann, so möchte ich mich aber wissen ob du  
 wirklich nützlich bist mir ob du dort  
 eine Person für Geld zugänglich bist.

Schreibe mir nun bald, wie es mit Dein  
nem Leben und Körper beschaffen ist,  
sich, du ob, und wie viel ich Dir nun noch  
erlösen soll? — mich werden keine  
meine „Stoffen“ geben auf die  
Lebenszeit oder Wunder mir. — Ich  
erwarte, falls ich ob, und bei  
der Reise Wunder Wunder zu Wunder  
werden, ob Post oder Geheim?

Was ich Dir wieder sagen kann ist: dass  
mich Carlsbad wieder sehr gesund gemacht,  
Schon am 14 Tage in der Wunder,  
die andere 14 Tage Wunder in Dresden  
und meine Wunder Wunder Wunder.  
Die Wunder Wunder Wunder Wunder  
Wunder, wie ich in meinem Leben,

sah ich auf dem Abendessen, sehr lustig  
bei Dresden auch die köstliche Hochzeit,  
in meinem ganzen Leben war ich nicht  
so froh und gesund; ich brach auf diesem  
Pflanz zum Wesler 9 Brügel Keller  
von 11 U. Vorm. bis 6 U. Abend. Ich ward  
mit dem Regiments Leinwand, was bei  
mich im Messingenschein bei dem  
Leute, bei der Hitze die sie aufhalten  
mussten, das ich von dir und beauftra-  
gen 10 Maß gewöhnlich Keller, — du  
kannst dir denken das ich sehr be-  
nimmte Lust erwießen, das ich war ich auch  
vom ganzen Pfefferwelle gekostet und  
war sehr mich sehr lebene Messer  
Dresden was Dresden wolungen Pflanz  
gibt noch von dem guten Bier, — ab  
war einmal was da — richtig sah ich  
1819 die Trübsal des ganzen Vorrath  
abgekostet, — das war noch nicht der  
ganzes und kam dem Hofmann  
Pflanz ganz wunderbar war.

In Dresden sah ich gleich am Hofe die  
Schwägerin mit Lina, da war eine  
Freude, gleich auf offener Straße ging man  
süßlich an einander was ich; auf dem Becken  
Gedanken, der Familie Klenck (Hof.  
Lustgarten besitzend), wie ich so lieblich  
wirdig wie die süßste Marmelade und  
ganz man. Da war ein Leben! ich blieb  
wie Tage, - wie mußten mich eine Post  
ge. Erste auf die Luft (süß. Herz), die  
weißten Tage sang Lina die Zigeunerin  
im Trovatore. Lina hat geliebt und  
ist am 24/8 am Hof 3 Jahre für Breslau  
weggeht, - es ist gut für sie, aber die Mutter  
will Doga. - In Breslau ging man der  
Anselm wieder tot - mit der lieblichen Lina die  
von Kasperman, Lina die Ombel etc. risten  
sich um meine Unterstützung in. Doga, für  
sich Geld zurückgeben, - ich blieb vier 7  
Tage, besuchte von noch die Menschen in  
Schweidnitz u. Faulbrück, vom Hofe der Lina  
u. d. Wessing mit bit in der Heerbacher Damm,  
wie man da zurück nach Breslau u. ich nach Wien  
da kein Platz mehr, so habe ich u. blieb gesund und kann  
Lina ihre Mutter